

## 20 Jahre Aids-Hilfe beider Basel

### *Ausschnitte aus 20 Jahren Engagement*

- 1984 Gründung einer Aids-Arbeitsgruppe der homosexuellen Arbeitsgruppe Basel (habs)
- 1985 André Ratti, Basler Journalist bekennt sich öffentlich als schwuler Mann mit Aids. Er wird der erste Präsident der Aids-Hilfe Schweiz.
- 1986 Die Aids-Arbeitsgruppe der habs gründet im Frühjahr den Verein Aids-Hilfe beider Basel, Der Kanton Basel-Stadt spricht die ersten Gelder  
Im Sommer wird die Geschäftsstelle eröffnet, Mitgliedschaft bei der Aids-Hilfe Schweiz.
- 1987 Die Geschäftsstelle erhält ihre Grundstruktur, die sich bis heute nicht wesentlich verändert. Beratung, Prävention und Leitung/Administration heissen die drei operativen Bereiche. Die Kantone BS und BL sprechen Subventionen, so dass ein Teil der Arbeit entlohnt werden kann. Weiterhin bewältigen viele Aktivmitglieder, Männer und Frauen enorm viel Arbeit  
Selbsthilfegruppen für Schwule, für Drogenkonsumierende und für Frauen entstehen. Verteilung von sauberen Spritzen und Präservativen an Drogenkonsumierende auf der Gasse. Behörden und Öffentlichkeit reagieren heftig und kontrovers. Die Neuansteckungen nehmen weiter zu.
- 1988 Die Kantone und Spenden aus dritter Hand ermöglichen die Anstellung von vier Mitarbeitenden. Umzug aus der Privatwohnung und Installation der Geschäftsstelle am Claragraben 160, das Aids-Pfarramt ist die ersten Jahre in Bürogemeinschaft. Die Spritzenabgabe kann vorübergehend wieder aufgenommen werden. Der Kanton gibt die Planung eines Gassenzimmers in Auftrag. Es wird Sommer 1991 bis der Kanton die verwaltungsinternen Blockaden überwinden kann und das Gassenzimmer unter der Leitung der AAJ endlich eröffnet wird. Unter schwierigen politischen und öffentlichen Umständen engagiert sich die AHbB zusammen mit andern Privaten und Vereinen für die Spritzenabgabe, bis sich Anfang der neunziger Jahre die HIV-Prävention für Drogenkonsumierende konsolidiert.  
Die weiblichen Aktivmitglieder bieten eine spezifische telefonische Frauenberatung an. Viele Informationsveranstaltungen, Ausarbeitung des ersten Betreuungskonzeptes. Der erste Welt-Aids-Tag findet weltweit und in Basel am 1.12.1988 statt.
- 1989 Zwei weitere Personen können angestellt werden. Eine Gruppe von freiwilligen HelferInnen nimmt die Arbeit auf und begleitet die von HIV/Aids betroffenen Menschen, oft bis zum Tod. Eröffnung des Basel Lighthouse. Diverse Schwierigkeiten von Behörden und Anwohnerseite bei der Abgabe von sauberem Spritzenmaterial. Schliessung des Spritzenhüüsli und später Eröffnung des Fixerstüblis am Lindenberg. Pariser-Invasionstag- auf dem Marktplatz. 40 Leute in weissen Overalls verteilen bunte Luftballone und Kondome. Die HIV-Infektionen erreichen ihren vorläufigen, traurigen Rekord von fast 1000 Neuansteckungen im Jahr. Immer wieder Abschied von lieb gewonnenen Menschen.

- 1990 Die Anstellungsverhältnisse der Mitarbeitenden können etwas aufgestockt werden. Der Bedarf an Informationen und Beratung dauert an und ist fast nicht zu bewältigen. Der erste Kurs für Freiwillige HelferInnen wird durchgeführt. Die Präventionsgruppe lanciert diverse Aktionen im Jugendbereich, unter anderem ein Musical. Der Vortragsdienst, dem viele von HIV/Aids betroffene Menschen angehören, stösst bzgl. Kräfte und Konzept an Grenzen. Konzeptüberarbeitung.
- 1991 Eröffnung Treffpunkt für HIV/Aids Betroffene; das HIV-Kaffee. Ausarbeitung Projekt Frauenoase, einer Anlaufstelle für drogenkonsumierende, sich prostituierende Frauen. Die Spritzenabgabe, um welche sich mittlerweile der Verein Virus kümmert, ist noch immer nicht regelmässig gewährleistet. Die Auseinandersetzungen mit den Behörden halten an. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit werden die Aktivitäten für die fremdsprachige Bevölkerung verstärkt. Die Aids-Hilfe betreut das nationale Beratungstelefon für die spanische sprechende Bevölkerung. Produktion von Broschüren für diverse weitere Gruppierungen. Ein weiteres Gründungsmitglied stirbt.
- 1992 Die Aids-Hilfe beider Basel konsolidiert sich weiter. Das Leitbild für die AHbB wird erarbeitet. Das Telefonangebot wird auf die türkisch sprechende Bevölkerung in der Schweiz ausgeweitet und von der AHbB betreut.
- 1993 Präsentation Leitbild, das bis heute massgebend ist. Der erste, mehrjährige Vertrag mit den beiden Kantonen wird verhandelt. Die Präventionsarbeit fokussiert stärker auf unterschiedliche Zielgruppen. Vielfältige Angebote, Treffmöglichkeiten, Musiktherapie und die Trauerarbeit durch Quilt-Nähen unterstützen betroffene Menschen und ihre Angehörigen. Die AHbB erhält das ZEWO Gütesiegel, das den sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern sichert.
- 1994 Eröffnung der Anlaufstelle „Frauenoase.“ Ausstellung und Publikation zum Thema „Tabu? Aids und Liebe“. Schaffung einer 20% Stelle für die Präventionsarbeit bei schwulen Männern. Start der regionalen Umsetzung des „Barfüsser-Pilotprojektes“ für Frauen im Sexgewerbe. Erstmals werden kultur- und sprachspezifische Mediatorinnen eingesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht die medizinische Betreuung aus Medikamenten wie AZT und Prävention, resp. der frühen Behandlung von Infektionen, die aufgrund des geschwächten Immunsystems bei HIV-infizierten Menschen zum Tod führen. Die Forschung sucht und arbeitet intensiv an antiretroviralen Medikamenten.
- 1995 Ein Pilotprojekt „Gesundheitserziehung im Jugendhaus“ wird lanciert. Neue Angebote für betroffene Menschen: Mittagstisch-Treffpunkt mit Ernährungsberatung und Massagen.
- 1996 Die Aids-Hilfe beider Basel wird 10 Jahre alt. Diverse Aktivitäten zum 10 jährigen Bestehen. Das Pilotprojekt im Jugendhaus erhält eine grosse Spende und kann als „Lie.S.A.“, Liebe, Sex und Aids weiter im Jugendbereich aktiv sein. Sexualpädagogische Themen und andere sexuell übertragbare Infektionen ergänzen mehr und mehr die HIV-Prävention. Die AHbB setzt ein weiteres Pilotprojekt des BAG's regional um; die Prävention für männliche Sexarbeiter. Die ersten antiretroviralen Medikamente stehen zum Einsatz bereit und wecken grosse Hoffnungen.
- 1997 Umzug an die Clarastrasse 4 in die heutigen Büroräumlichkeiten. Klärung und Konzept-Überarbeitung der frauenspezifischen HIV-Prävention. In der Aids-Hilfe arbeiten mittlerweile 17 Personen in unterschiedlichen Stellenprozenten.

- Freiwillige im Vorstand, in der Präventionsgruppe, im Vortragsdienst und in der Betreuung unterstützen die Geschäftsstelle. Erste Ernüchterung bzgl. Medikamenten, sie verursachen zum Teil schwere Nebenwirkungen und bilden Resistenzen. Betroffene Menschen erhalten mehr Lebensperspektive, aber es ist oft ein Leben unter schwierigen Bedingungen. Die Beratung nimmt diese Themen auf, die Bedürfnisse bzgl. Begleitung und Unterstützung ändern sich.
- 1998 Erarbeitung eines neuen Konzeptes Beratung und Begleitung. Der Subventionsvertrag mit den beiden Basel kann erstmals für drei Jahre abgeschlossen werden. Gesprächsgruppe für Schwule Männer. Im Sexgewerbe arbeiten mittlerweile 4 Mediatorinnen mit. Sie stammen aus Russland, Thailand, Mittelamerika und der Dominikanischen Republik. Beendigung der nationalen Beratungstelefone für Fremdsprachige. Situationsanalyse im Migrationsbereich. Die Welt-Aids-Konferenz findet in der Schweiz statt, die AHbB nimmt teil.
- 1999 Die AHbB übernimmt neu die Verantwortung für die regionalen Aids-Koordinationskonferenzen. Ein Angebot für die fremdsprachige Bevölkerung wird lanciert, es arbeitet ebenfalls nach dem MediatorInnenprinzip. HIV/Aids hat sich mittlerweile „normalisiert“. Andere Ansätze sind gefragt. Das Konzept der sexuellen Gesundheit erhält stärkeres Gewicht. Die Arbeit mit ehrenamtlichen HelferInnen gerät teilweise an ihre Grenzen. Überarbeitung des Angebotes in den Schulen. Don Juan, ein Pilotprojekt für Freier, wird lanciert. Die Aids-Hilfe beider Basel ist online. [www.ahbb.ch](http://www.ahbb.ch)
- 2000 Die Aids-Hilfe hat mittlerweile über 200 Vereinsmitglieder. 26 Mitarbeitende arbeiten in Teilzeitanstellung, teilweise nur einige Stunden pro Monat in verschiedenen Projekten mit. Die ehrenamtliche Präventionsgruppe wird aufgelöst. Eine Fachtagung für PädagogInnen zeigt auf, wie wichtig es ist, die HIV-Prävention in den stationären Institutionen zu intensivieren. Vorarbeiten für das Angebot „Sex-In.“ Perspektiven plus, ein psychotherapeutisches Angebot, kommt neu unter das Dach der Aids-Hilfe. Die Aids-Hilfe führt ein Qualitätsmanagement ein zur Sicherung der guten Angebotsqualität.
- 2001 Der neue Subventionsvertrag kann wiederum auf drei Jahre abgeschlossen werden. Eine Erhöhung der Beiträge ermöglicht die regionale Fortführung der Präventionsarbeit für Fremdsprachige und im Sexgewerbe. Die Vortragsgruppe mit freiwilligen Mitarbeitenden wird ersetzt durch professionell ausgebildete, entlohnte Mitarbeitende. Das Schulangebot wird lanciert. Die Anzahl Mitarbeitende wächst auf 32 Personen. Erstmals seit zehn Jahren nehmen die Neuinfektionen wieder zu. Lebenssituation von Betroffenen: Drei Schritte vorwärts und manchmal einen zurück.
- 2002 Stand Mitglieder: 234. Umsatz: Fast eine Million; davon knapp die Hälfte Spenden und Sponsoring aus dritter Hand. Happy Hours, ein neues Treffangebot für Betroffene wird lanciert. Die Begleitungen und der Mittagstisch werden eingestellt. Eine Plakatkampagne mit prominenten Persönlichkeiten aus Basel zum Welt-Aids-Tag weckt ein lange nicht mehr da gewesenes, mediales Interesse. Die Neuinfektionen steigen im Vergleich zu 2000 um über 20%!
- 2003 Im Sexgewerbe, innerhalb des Angebotes für Sexarbeiterinnen, wird ein Hepatitis-Impfangebot erfolgreich umgesetzt. Situationsanalyse zum Gesundheitszustand von SexarbeiterInnen. Zwei MediatorInnen aus Afrika stossen neu zum Team. 260 000 Haushalte in den beiden Basel erhalten von der Aids-Hilfe eine Postkarte. Über 12 000 Menschen sind beraten worden. Die Einsätze in Schulklassen konnten verdoppelt werden. Durchführung der ersten Benefizgala im Theater Fauteuil.

- 2004 Die HIV-Infektionen nehmen weiter zu. Vor allem Homo- und bisexuelle Männer sind stark betroffen. Die AHbB stockt die 30% Stelle temporär auf 50% auf. Vorbereitungen für ein Zusatzangebot im Sexgewerbe. In Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Aids-Pfarramt und der Beratungsstelle Momo startet die Aids-Hilfe zum Welt-Aids-Tag einen Solidariäts-Rekordversuch. Über 7 000 Menschen spenden 17 048 Kerzen, das mediale Echo ist überwältigend. Der Weg zum Welt-Rekord verbläst der Wind...nicht aber die grosse Solidarität aus der Bevölkerung.
- 2005 Subventionsverhandlungen mit den beiden Kantonen enden leider mit der Trennung der beiden kantonalen Partner. Zum ersten Mal seit 12 Jahren muss die AHbB wieder mit beiden Kantonen separat verhandeln. Das BAG konzentriert seine Aktivitäten für schwule Männer und stellt die Zahlungen für Basel ein. Die Kantone springen ein, dies aber auf Kosten von andern Präventionsangeboten. Die AHbB reorganisiert sich, nach aussen wird dies z.B. durch geänderte Öffnungszeiten wahrnehmbar. Das Pilotprojekt Apis plus, ein Zusatzangebot für SexarbeiterInnen startet mit Erfolg. Die Präventionsarbeit für Freier soll überdacht und nachhaltiger werden. Situationsanalyse zum Beratungsbedarf von HIV-positiven MigrantInnen.
- 2006 Die Aids-Hilfe beider Basel wird 20 Jahre alt. Am 6. Januar erhält sie einen von Radio Basilisk und der Lälli Clique gesammelten Check über 24 000.- Franken. Zahlreiche Aktivitäten machen HIV/Aids zum Thema. Fachleute und Betroffene äussern sich. Die Wanderausstellung „Ohne Dings kein Bums – 20 Jahre Aidsarbeit in der Schweiz“ wird in Liestal eröffnet. Die Schule für Gestaltung entwirft eine Plakatkampagne zum Welt-Aids-Tag. Die Subventionsverträge 06-09 sehen eine vierjährige Vereinbarung vor. Noch sind sie nicht durch die Parlamente (Stand Februar 06). Die Neuinfektionen pendeln sich auf dem erhöhten Stand von 2001 ein. Knapp 50% der infizierten Männer sind schwule oder bisexuelle Männer. Die Zahl der an Aids verstorbenen Menschen nimmt leicht zu. Ein Zeichen der Medikamenten-Resistenz? Die AHbB prüft das verstärkte Engagement im Test- und Beratungsbereich. Neue Herausforderungen warten.

Martina Saner, Februar 2006